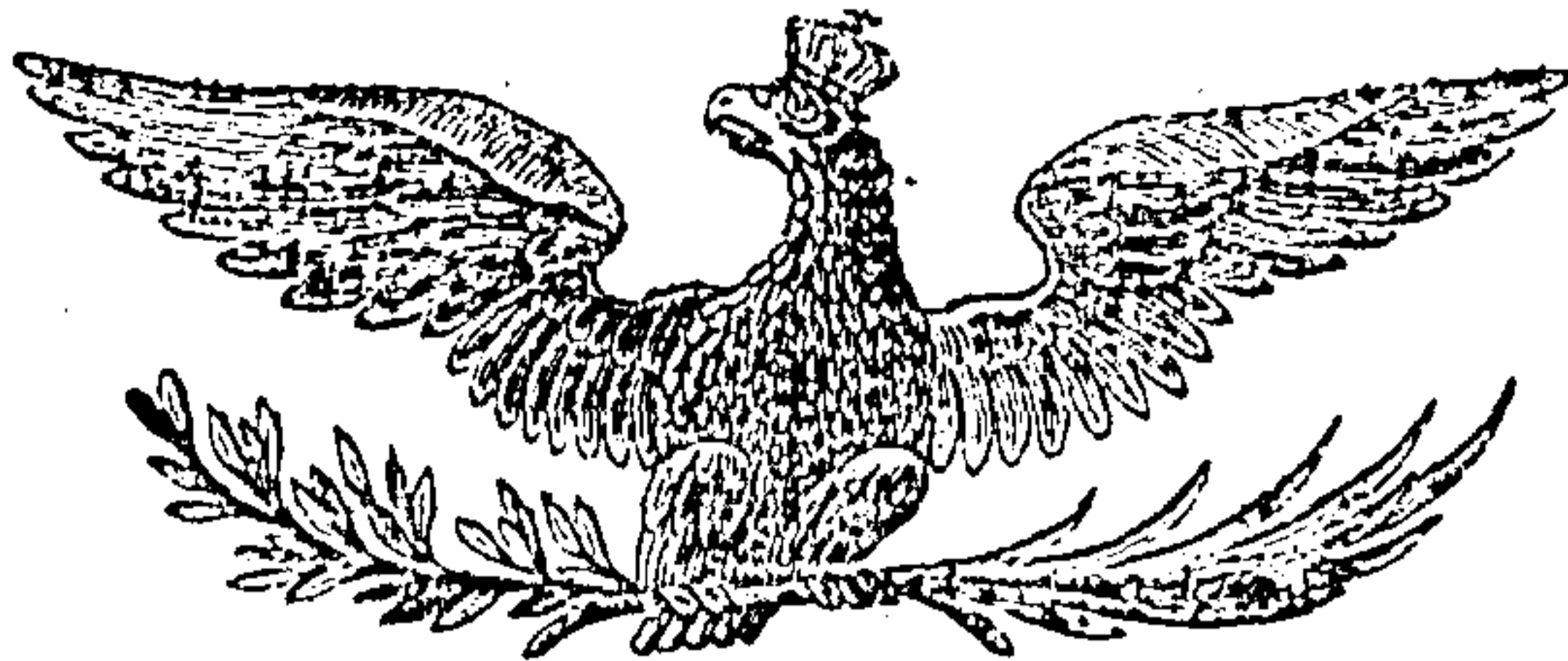


Sprottauer Wochenblatt.

Nachter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 55.

Donnerstag, den 9. Juli

1846.

Aufopfernde Liebe.

(Fortsetzung.)

Vor der Einfahrt in den Schacht von Kongsberg angekommen, warf Sigward sich auf die Knie, und rief aus: „Leb' wohl, Du Licht der Sonne, lebet wohl ihr Wiesen und Bäche, frische Luft und lächelnde Natur! Sende Du, Liebe, mit Deine Strahlen hernieder in die tiefe Schlucht, tröste Du mich durch Deine Träume!... Elva, Du bist des armen Sigwards Himmel in allen Stücken, aber der Weg zu Dir führt durch Abgründe.“

Dann begann er mit übermenschlicher Anstrengung zu arbeiten. Wenn er so fortfuhr, so waren die zweihundert Species verdient, ehe noch das Jahr um war. Aber der Unglückliche wurde hohlwangig, sein Blick trübe, sein Rücken gekrümmt; er erwarb Geld, aber er rieb sich auf.

Unter seinen Kameraden war einer, dem er sich vorzugsweise angeschlossen hatte. Erik war von kolossaler Stärke und von unverwüßlichem Humor. Ein kräftiger

Arbeiter, wurde ihm nichts zu schwer, und sorgenlosen Charakters, scheute er keine Gefahr. Er sang von Morgens bis Abends, und war der schönste unter allen Bergleuten; auch hatte man ihm den Beinamen „Gott Thor“ gegeben.

Seine Kameraden durch lustige Streiche und Erzählungen ergötzend, war Erik jedoch abergläubig, wie die meisten seiner Landsleute. Er glaubte an Bergriesen, an unsichtbare Zwergbewohner in den Eingeweiden der Erde, an Grim, den Säger der Ströme, und an Hulda, den Engel der Gruben. Sigward hörte ihm traurig zu.

Aber was fehlt Dir denn? fragte Erik ihn nun. Du hast Kummer; theile ihn mir mit.

Du würdest mir nicht helfen können.

Du überarbeitest Dich, mein Freund. Warum willst Du Dich umbringen?

Um desto eher nach oben zu kommen, wo das rechte Leben ist.

Eines Tages befand Sigward sich allein in der Tiefe eines der langen Gänge von